Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 11 (1904)

Heft: 30

Artikel: Zur Erteilung des Sprach-Unterrichtes

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-539745

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Pädagogischer Blätter.

Vereinigung des "Schweiz. Erziehungsfreundes" und der "Vädagog. Monatsschrift".

Organ des Pereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz und des schweizer. kathol. Erziehungsvereins.

Einstedeln, 22. Juli 1904.

herr J. B. L. schreibt in Sachen also:

Nr. 30

11. Jahrgang.

Redaktionskommission:

Die So. Seminarbirektoren S. Baumgartner, Bug; F. X. Rung, Sigkirch, Augern; Grüniger, Rickenbach, Schwha; Joseph Müller, Lehrer, Gohau, Rt. St. Gallen, und Clemens Frei zum Storchen, Einstebeln. — Einsenbungen und Inferate find an letteren, als ben Chef. Rebaktor, zu richten.

Abonnement:

Erscheint wöchentlich einmal und toftet jährlich für Bereinsmitglieber 4 Fr., für Rehramtstanbibaien 8 Fr., für Richtmitglieber 5 Fr. Beftellungen bei ben Berlegern: Cberle & Ridenbach, Berlagshanblung, Ginfiebeln.

-> Bur Erteilung des Sprach-Unterrichtes. 😤

Es sind in unserem Organe in diesem Jahrgange wenig Arbeiten, das Gebiet der praktischen Schulführung beschlagend, erschienen. Der Umstand mag es darum rechtsertigen, daß vorübergehend die Behand-lung allgemein wissenschaftlicher Fragen unterbleibt, dafür aber die Serie praktischer und methodischer Arbeiten unseres bewährten Luzerner Freundes fortgesetzt wird. Drum vorderhand noch ein Sprüchlein zum Kapitel des Sprach-Unterrichtes, dieser Seele der Unterrichtsstächer.

Der Sprachellnterricht soll die Kinder zur Sprachfertigkeit und zum Sprachverständnis führen, so daß sie imstande sind, einerseits ihre eigenen Gedanken über die Gegenstände ihres Anschauungskreises und Lebenskreises mündlich und schriftlich den Gesehen der Sprache gemäß auszudrücken, anderseits aber auch die Gedanken anderer, mögen diesselben mündlich oder schriftlich vor sie treten, richtig aufzufassen und zu terstehen.

Der Sprach = Unterricht soll sowohl den Geist, als auch den Charakter bilden. Geistes= und Charakterbildung sind also die Früchte eines guten Sprach-Unterrichtes.

Als Mittel zur Erreichung dessen und zur Erzielung des Sprachsverständnisses und der Sprachfertigkeit führt der Lehrplan auf: 1) Sprechen, 2) Lesen, 3) Schreiben für alle sechs Jahresklassen.

A. Anschauungs-Unterricht.

Derfelbe hat einen doppelten Zweck, nämlich einen sachlichen und einen sprachlichen. Der fachliche Zweck zielt ab:

1. Auf Erwerbung richtiger Anschauungen, sinnlicher und sittlichreligiöser, Borstellungen, Begriffen 2c. über die Gegenstände der Umgebung (materieller Zweck).

2. Auf Uebung und Bildung der Sinne und der geiftigen Kräfte bes Rindes (formeller Zwed), und Uebungen im richtigen Anschauen und Denken.

Der sachliche Zweck vermittelt das Sachverständnis und die Sprachfertigkeit. Der sprachliche Zweck führt zum Sprach reicht um, indem
das Kind befähigt wird, einen und denselben Gedanken auf verschiedene Weise darzustellen, und zur Sprachsicherheit, wodurch das Kind
zur sichern Beherrschung der elementaren Sprachsormen in Rede und
Schrift gebracht wird.

Die Vorstellungen und Begriffe, welche der Schüler erwerben soll, sind teils sinnlicher, teils geistiger Natur; jene erwirbt der Schüler durch Anschauen und Betrachten der Gegenstände, diese durch Veranschaulichung in einer Erzählung. Aus dem erstern resultiert der beschreibende, aus dem letztern der erzählende Anschauungs= Unterricht.

Der beschreibende Anschauung sellnterricht zerfällt in einen analytischen und synthetischen. Im analytischen Anschauungse Unterrichte betrachten wir einen und denselben Gegenstand nach mehreren Rücksichten, oder zwei Gegenstände nach Ühnlichkeit und Versichiedenheit (Vergleichung). Dadurch erreichen wir eine Menge klarer, deutlicher Vorstellungen, eine Menge von Gedanken — geistige Entewickelung — Sprachreichtum.

Im synthetischen Anschauungs=Unterrichte dagegen üben wir die Sprachsormen bis zur sichern Beherrschung in Rede und Schrift (Sprachsicherheit).

Der erzählende Unschauungs=Unterricht hat das Geschehene, die Sandlung, jum Gegenstande. Er faßt die im beschreis benden Anschauungs=Unterrichte zu betrachtenden Gegenstände von der gemütlichen Seite auf und verhilft dem Rinde zur äfthetischen Auf-

fassung derselben und zu sittlich-religiösen Begriffen. Was sollen wir nun im Anschauungs-Unterrichte behandeln? Hierauf gibt uns der Lehrplan folgende Anleitung. Für den ersten Jahreskurs wird verlangt:

a) Anschauen, richtiges Benennen und Ordnen der Gegenstände in Schule, Haus und Umgebung. b) Betrachten, Beschreiben und Vergleichen der bekanntesten Gegenstände aus obgenanntem Anschauungskreise. c) Erzählungen, welche im Anschlusse hieran zur Veranschaulichung sittlicher Eigenschaften dienen.

Für den zweiten Jahresturs wird dasselbe mit etwelcher Erweiterung verlangt. Einübung und Anwendung aller Grundsormen des einfachen Sates: Übung des erweiterten Sates. Anwendung des letztern bei der Besprechung einzelner Gegenstände. Präzisieren wir den Stoff für die zwei ersten Jahresturse etwas genauer. Es können zur Behandlung kommen:

- I. Aus der Schule.
- 1. Schulgerate. 2. Schulsachen. 3. Das Schulzimmer. 4. Wer ist in ber Schule?
 - II. Aus Haus und Stall.
- 1. Das Wohnhaus. 2. Die Hausteile. 3. die Hausgeräte. 4. Die Tischegeräte. 5. Die Speisen. 6. Die Getränke. 7. Die Rüche. 8. Rüchengeräte. 9. Familienglieder. 10. Rleidungsstücke. 11. Haustiere. 12. Hausvögel.
 - III. Aus der Umgebung.
- 1. Das Schulhaus. 2. Die Kirche. 3. Die Handwerker. 4. Stoffe. 5. Die Landesteile. 6. Pflanzen. 7. Felbgeräte. 8. Sträucher. 9. Früchte. 10. Wilbtiere. 11. Raubtiere. 12. Fische. 13. Vögel. 14. Der Mensch.

Für den dritten Jahreskurs sieht der Lehrplan vor: Einegehendere Besprechung von Gegenständen aus dem Umkreise der Gemeinde: als Dorf, Straßen, Wiesen, Wald, Berg, Tal, Gewässer; Pflanzen und Tiere. Menschliche Beschäftigungen und bezügliche Orte und Einrichtungen: Kirche, Schulhaus, Werkstätten, Mühlen, Säge= mühlen, Fabriken.

Dem vierten Jahresturse sind beschieden: beschreiben von Pflanzen, Tieren und Mineralien.

In der Gesamtschule kommt das eine Jahr der Stoff der dritten Klasse, das andere Jahr derselbe der vierten Klasse zur Behandlung, weil die dritte und vierte Klasse zu einer Unterrichtsklasse vereinigt werden mussen.

Im analytischen Anschauungs-Unterrichte wird ein thpischer Gegenstand, um welchen sich die andern Gegenstände gruppieren, herausgehoben und in der Form des Nacheinander besprochen. Der Gegenstand wird in natura und zwar in mehreren Exemplaren vor die Augen der Schüler gebracht.

(Bilber und Modelle können nur im Notfalle als gute Veranschaulichungsmittel Verwendung finden, sie vermögen aber den Gegenstand nie zu ersehen. Die Auswahl richtet sich nach der Jahreszeit).

Nachdem der Gegenstand aufmerksam betrachtet worden ist, sprechen sich die Kinder über die gemachten Wahrnehmungen aus. Dann beginnt das heuristische Besprechen unter Mitwirkung des Lehrers in einer der Natur des Gegenstandes entsprechenden Ordnung. Es folgt das Zusammenfassen der Resultate und das Vergleichen mit ähnlichen Gegenständen. Endlich folgt die Feststellung der sprachlichen Form, Einsprägen und Wiederholen nach Inhalt und Form.

Als Beispiel dieser Art des Anschauungs-Unterrichtes in der zweiten Klasse führe ich an:

Der Hund. (Im Anschlusse an die Erzählung: "Der treue Hund.")

1. Der Hund ist ein treuer Begleiter bes Menschen. Er bleibt nur ungern zu Hause. Er geht mit seinem Herrn spazieren. Er springt im Freien oft voraus. Manchmal bleibt er bei andern Hunden zuruck. Aber er findet

feinen Berrn wieber. Sein feiner Beruch leitet ibn.

2. Der Hund eignet sich zur Jagd, weil er die schwächsten Gerüche wahrnimmt. Der Jäger führt ihn an der Leine mit. Kaum hat er ihn lossgelassen, so legt er die Nase auf die Erde und sucht die Spur des Wildes. Durch lautes Bellen fündigt er an, daß er einen Hasen aufgespürt hat. Er jagt oft stundenlang, dis der Jäger zum Schusse kommt.

3. Andere Hunde dienen den hirten. Sie hüten die Ziegen und Schafe. Manche Ziegen seben fich aber zur Wehre und stoßen den hund mit den hörnern.

4. Der Hund bewacht auch das Haus. Dazu halten die Leute einen großen Hofhund. Bei Tage liegt dieser oft an der Kette neben der Haustüre und drückt den Kopf auf die Vorderfüße, als ob er schliefe. In der Nacht streift er in der Nähe des Hauses herum. Bei dem leisesten Geräusch bellt er laut. Es wagt sich kein Mensch in die Nähe.

5. Manche Hunde find recht bosartig. Sie beißen fremde Personen und

gerreißen ihnen babei bie Rleiber.

6. Die Lieblingsspeise bes Hundes ist Fleisch. Große Hunde fressen sogar dicke Anochen. Sie haben aber auch starke und spike Zähne. Man füttert den Hund außerdem mit Milch, Suppe und Brot. Er webelt mit dem Schweise und leckt einem die Hände. Dadurch drückt er seine Freude aus.

Als Beispiel für die dritte Rlaffe führe an: "Die Mühle."

- 1. Wenn ihr gut zu Fuß geben könnt und nicht leicht mübe werbet, wollen wir einmal nach ber Mühle geben, die am hellen Bachlein und an ber grünen Wiese liegt. Da steht die Mühle am Wasser, und man hört schon von weitem das Geklapper des Mahlsastens und das Gebrause der Wasserrader. Das Rad ist viel größer als ein Wagenrad. Es dreht sich nur langsam um. Es steht nur an Sonntagen still, wenn der Müller in die Kirche geht.
- 2. In der Mühle steht unter dem Mahlkasten der Mehlkasten. In diesen fällt das Mehl, wenn es gemahlen ist. Vom Staube des Mehlkastens wird alles weiß, der Müller und du, wenn du vorwitzig bist. Um den Mehlkasten stehen die Kornsäcke. Diese schüttet der Müller in den großen Trichter, welcher auf dem Mahlkasten steht. Dort wird es zu Mehl gemahlen. Dann faßt er es in

bie Sade und verkauft es bem Bader. Du weißt, was er aus bem Mehle macht. (Nach ben Graubündner'ichen Schulbüchern.)

Diese Anschauungsübungen wandeln freiere Bahnen, weil sie auf den Realunterricht vorbereiten sollen.

Der synthetische Anschauungs=Unterricht geht ebenfalls von einem behandelten Lesestücke oder Anschauungsstoffe aus und hat die verschiedenen Formen des Satzes zum Gegenstand, z. B. für die 2. Klasse (im Anschlusse an die Beschreibung des Hundes:)

- 1. Der Hund ist ein Haustier. Die Ruh, der Ochse, das Pferd, die Ziege und das Schaf sind auch Haustiere. Große Hunde ziehen den Karren. Man füttert sie mit Fleisch und Suppe. Sie fressen auch Brot. Die Kinder sehen sich oft neben den Hund. Der Hund leckt seinem Herrn die Hände. Viele Leute erschrecken vor großen Hunden.
- 2. Der Hund geht mit seinem Herrn spazieren. Die Hunde dienen auch den Hirten. Sie hüten Ziegen und Schase. Die Ziegen wehren sich mit den Hörnern gegen die Hunde. Viele Hunde bewachen das Haus. Sie bellen, wenn fremde Leute kommen. Oft beißen die Hunde fremde Leute und zerreißen ihnen die Kleider 2c. 2c.

Auf ähnliche Weise werden die synthetischen Uebungen in der 3. und 4. Klasse ausgeführt, natürlich in den für diese Klassen bestimmten Satarten. Auf diese Weise werden die langweiligen, oft unverständlichen Uebungen im vierten Sprachbuche durch geistbildende Satbildungen ersett.

Sie sehen! Wir haben den Weg, den uns die Herren Seminarlehrer Fries und Müller gewiesen und mehr als dreißig Jahre befolgt haben, verlassen und wandeln jest ganz neue Bahnen, welche das Schablonenshafte abgestreift haben und sich der Natur des kindlichen Geistes besser anschmiegen. Wie die Rose nur in der Natur allein zur schönen Blume sich entsalten kann, so kann sich der kindliche Geist auch nur in der Natürlichkeit, d. h. im naturgemäßen Unterrichte, entwickeln und bilden. Es wird dadurch das Interesse des Kindes nicht nur geweckt, sondern auch wach erhalten.

Man wird mir einwenden, uns fehlen zu diesem Unterrichte die Bücher. Nur Geduld! Die Zeit ist nicht mehr ferne, die uns die Lehrmittel bringt, die in diesem Sinne und Geiste behandelt sein wollen.

Im erzählenden Anschauungs=Unterrichte kommen zur Behandlung von Gemüt und Willen, zur Anregung der Phantasie und zur Erzeugung eines sittlich=religiösen Sinnes Erzählungen, Märchen, Jabeln und Gedichten vor, in denen den Kindern ihre Pflichten gegen Gott, die Eltern, Geschwister, den Lehrer, die Nebenmenschen, in der Kirche, zu Hause, in der Schule, auf der Gasse, gegen die Tiere veranschaulicht werden. Das 2. und 3. Sprach= und Lesebüchlein bieten hiezu Stoff in großer Auswahl. Die vielen Märchen, Fabeln und Erzählungen sind eben dazu aufgenommen worden, daß der Lehrer nicht

lange sich nach geeignetem Stoffe umzusehen braucht. Sie können auch im darauf folgenden Leseunterricht als entsprechender Lesestoff mit großem Nußen verwendet werden.

Hier muß sich der Lehrer als guter Vorerzähler bewähren. Darauf folgt das Erklären und Abfragen; das Nacherzählen geschieht anfänglich in der Volkssprache. Der Grundgedanke wird in der Form eines Sprüchleins oder kleinen Gedichtleins beigebracht. Vom 2. Jahreskurs an wird die Erzählung zum Mittelpunkt gemacht. Die Auswahl richtet sich nach dem Anschauungs-Unterricht. (Forts. folgt.)



Literatur.

"Die Anndesbehörden der Sichweiz." Verlag von A. Löhrer, Buchdruckerei und herausgegeben von Karl Führer, Lehrer in St. Gallen. Preis Fr. 1.50.

Ein rastlos arbeitender Mann ist der St. Galler Lehrer Karl Führer und alle Gebiete, die er zum Gegenstande seines Studiums macht, scheint er stets am richtigen Fleck aufzusassen. Sein Leit saben der deutschen Kurrentschrift hat sich in vielen Schulstuben das Bürgerrecht erworben und sein gewerb liches Rechnen die Ausmerksamkeit der interessierten Kreise auf sich gezogen; der ehemals von ihm redigierte und auf eigene Faust edierte Lehrerkalender hatte alle andern derartigen Konkurrenten durch viele in die Augen springende Vorteile übertroffen. Neuestens veröffentlicht er nun unsere sämtlichen Bundesbehörden im Bilde!

Die Ibee an und für sich, die Landesvertreter dem Souveran in "natura" vorzuführen, ift ja allerdings nicht nen. So wurde uns icon vor Jahren von befreundeter Seite ber Parlamentsalmanach bes Deutschen Reichstages übersandt, ben wir heute noch, wenn auch schon etwas veraltet, immer wieder mit Intereffe burchblättern. Dan muß fein blinder Lobredner ber Taten unferer Bundesbehörden fein, und doch fann man Greube haben an ben - fo viel wir kontrollieren konnten — fast durchwegs gut en Bilder unserer Herren National. Stande- und Bundesrate. Welcher Beruf foll benn noch Intereffe an Diefer lebendigen Berfaffungefunde haben, wenn ber Lehrer an folden Bublifationen auch acht. und teilnahmslos vorübergeht?! Es braucht eine Unmasse Rorresponbengen, Briefe 2c., bis einmal nur die Driginalphotographien, alle biefe langen Reihe von Bundesherren beieinander maren. Wir benten, es werbe hier auch etwa menschlich zu- und hergegangen sein! Welch immense Arbeit erforberten die biographischen Sauptdaten jedes einzelnen Dagiftraten! Rein, bei ber Berausgabe einer folden Novitat, bei der eine Rendite noch nicht gum Bornberein ermiesen ift, tann nicht ber finanzielle Punkt die Saupttriebfeber bes Autoren fein, ba find Freude und Liebe gur Sache bie treibenden Elemente. Als Freund ber Beschichte, und ber Tagesgeschichte im besondern, haben wir die "Bunbesbehörben ber Schweiz in Bilbern' von Bergen begrüßt und empfehlen fie nachbrücklich unseren Herren Kollegen. Das schmude Büchlein wird ihnen sicherlich gefallen. Der Preis von Fr. 1.50 ift in Anbetracht ber vielen Rliches, die zu erstellen waren, ein gang niedriger zu nennen!